

VI.

Mestermannen i Viborg som Profet.*Ved Holger Fr. Rørdam.*

Under den Nød og sædelige Fordærvelse, som Trediveaarskrigen førte med sig, og hvoraf ogsaa vort Fædreland fik sin Del, udbredte Letsindighed og Overtro sig. Medens Mængden, og ikke mindst de højere Klasser i Samfundet, søgte deres Trøst i Pynt og Letfærdighed, lod sværmeriske

Røster sig høre, der advarede mod Tidens Vanart, og Trolddomssager hørte til Dagens Orden¹⁾. Tidsvilkaarene efter Danmarks ulykkelige Deltagelse i Trediveaarskrigen — da Czecher og Kroater vandede deres Heste i Viborg Sø, netop som vi have oplevet det — havde flere Lighedspunkter med vore Dages. Et Træk af den aandelige Tilstand i hin Tid indeholdes i følgende Sag, der, saavidt vides, ikke tidligere har været bekjendt, og her meddeles efter Akterne i Konsistoriets Arkiv.

1.

Christian den fjerde med Gudz Naade Danmarckis, Norgis, Wendis och Gottis Koning.

Wor synderlig Gunst tillforn. Wiider, att efftersom wj naadigst haffuer ehfarett, att en wed Naffn Peder Brocker²⁾ wdj wort Kiøbsted Wiborg sig haffuer tillfordristet Gudz bespottelse obenbarligen for meninge Mand att bedriffue, for huilcket hand aff wor Byfoget sammestedt er tilldømt att straffes paa lifuit, effter medfølgende dombs wiidere Indhold: Thj bede wi eder och naadigst wille, attj eders betenckende derom wnderdanigst till os indstiller, anseendis att wj nødig seer, att saadanne groffue gierning io tillbørligen och alluorligen schulle straffes. Dermed scheer wor

¹⁾ Følgende ret karakteristiske Kongebrev tjener til at belyse den Tids sædelige Tilstand:

Bispen och menige Theologis vdi Vniuersitetet i Kiøbenhaffn om Hoffart.

Christian IV. W. s. G. t. Viider, at efftersom alldelis ingen Thuiffuell er, att Gud den allermectigste io høyligen fortørnis aff den store hoffart, som Mennischen vdi denne Thiidt følger, serdeellis med deris Kledebaan, thoppede Luer, och anden letferdig Dracht, saa att end och Gud i Himelen sin seerdelis Misshagh till saadant ved vnderlige Fødtzeler och adskillige Thegn thiidt och ofte giffuer tillkiende: Thi bede wy eder och naadigst wille, att i dette flittig aff Guds Ord ofuerveyer, och oss eders betenckende meddeler, huad der vdj gudeligen kunde andordnes. Dermed etc. Hafniæ den 31 Januarij Ao. 1631. (Sjæl. Tegn. XXIV, 488).

²⁾ I det følgende kaldes han Buchner, hvilket formodentlig er det rette Navn.

Wilge. Befallendis Eder Gud. Skreffuitt paa wortt Slott
Kiøbenhaffn den 25 Julij Anno 1630. Wnder wortt Zignett.
Christian.

Udskrift: Os Elschelige Hederlig och Høylerde Rectori
och meninge Professoribus wdj Vniversitetet her wdj wor
Kiøbsted Kiøbenhaffn.

Paategnet: Lest in Consistorio 11 Augusti Anno 1630.

2.

Annders Rollandsen, byefogett i Wiborg, Peder Ostennfeld, borgemester, M. Henndrick Gladebeck bardschierd, Sørenn Jensenn Biering, Niels Rasmusenn, Chrestenn Rasmusenn och Peder Pedersenn Bering, raadmenndt her i Wiborg, gjør witterlig, att Aar efter Guds bød Mdcxxx denn 10 Majj paa Wiborig byeting war skicket erllig och fornumstig Jens Lauridzenn, Wiborig byes kiembner, paa borgemester, raads och byenns wegnne, och hagde her tillstede førtt enn wid naffn Peiter Buchner, førige soldatt wnder dett beckescher Regimentte, och nu sidenn Mestermannnd her i byenn, och begierett dom offuer hanom for hanns egen optenckte dict och sagden med profetie, som hand schall haffue giortt, Gud allermectigste till wanære och foract, och dett sidenn igienn fragangitt, och bekiennndt løgennactig attuere; och der paa fremlagde itt raadstue winde aff Wiborig raadhus den 19 Aprilis sist forledenn wdgangett, otte mend wondett haffue, att di saa och hørde, der den dag for retten for denom stande for^{ne} Peiter Buchner, och wid hanns eedt benectid och fragick all denn bekiendelse, som hand hagde giortt paa raadhus wdi hederlig och høylerde mend, sognepresternis, samptt borgemester och raads neruerelse och paa hørelse den 11 Martij Anno 1630; menns sagde sig sadantt war hanomb kommen i sinde aff egenn optencte spøgerie och gallenschab, og bad inderlig, att sadanntt gallschab och forseelse motte hanom tillgiffuis och benadis, huiilcken bekiendelse, der denn dag i hanns

egenn paahørelse bleff leest och paa schreffuitt, och lyder ord fra ord, som effterfølger:

Anno 1630 den 11 Martij wdi sognepresternis sambtt borgemester och raads paahørelse gjorde Peitter Buchner, Mestermænd, her paa raadhus effterschreffne bekiendelse: Erstlich ist ein geist in Menschen gestalt zu ihm kommen am heiligen ostertag 1629, in seinn quartier in Hiermind, hatt gehabtt einen rothen bartt, im (o: ein) sneweisen hembtt, wnd gesagtt, er sollte den priester anzeigen, das sich die leute sollen bekehren von hoffart, stoltz vnd vbermuth, das Gott nicht leiden will. Sagte weiter, du soltt weise kleider anlegen, vnd in die kircke gehen, alsdan soll der priester die leute zur busse vermahnen. Aber das weiss hembtt ist ihm nicht zugelassen worden, ist aber schlecht in die kirche gangenn wnd sein gebet gethan, darnach ist er kranck geworden wnd 3 tage stum gelegen, vnd weder gegessen oder getrunckenn. Derselbige geist hatt sich genennett Simon Juda des hern Christi Apostell vnd diener. Am dritten Nacht ist er wieder zu ihm kommen, vnd die sprache ihm wieder bracht, vnd abermall gesagtt: du soltt den leuten ankündigen, das sie ihre hoffartt vnd sünde sollen abstehn, oder Gott wirtt sie straffen mitt pestilentz, hagell, donner vnd blix. Zum anderen mahll ist der selbige geist in vorigen Menschen gestaltt ihme erschienen in Odzgaard bey Petter Olluffsens bey einen steinern disk, darauff er gesessen, ihme abermahll ankündigett: du soltt dem Priester ansagen, das er die Leute vermahne, sie sollen Gott für Augen haben, fleissig zur kirchen gehen, wnd am heiligen feirtage nicht arbeiten, vnd so du es nichtt wirst sagenn, solttu innerhalb 3 tage sterben. Solliches hatt er strax nichtt gesagt, ist aber 24 stunden stum geworden. Weiter sagt ihm der geist: ich habe dir zuvor beuohlen, du soltt ein weiss hemmett anlegen, du hast es aber nicht gethann, du soltt noch daran sein, das du ein weiss hembtt annlegst, vnnd in Winckell kirche vntter die Predigt eingehen vnd vorm Altar niederknien, bis die Predigt aus ist,

vnd dann den leuten alles sagen, vnd das heilige Sacrament darauff enttfangen. Wor auff er in die kirche gangen, doch kein weiss hembtt bekommen können; ist nieder gekniett sitzen blieben die predigt vber, hatt gebichtedt, vnd darnach communiciret. Nach dem segen ist er ausgangen, vnd Petter Olluffsens sein fraw ist strax 3 tage kranck worden; darumb das sie den priester gestraffett, das er ihm das weiss hembtt wollte lassen ablegen (sic). Zum drittenn mahll, nachdem der brun in Jens Biering sein hoff ist ein gefallenn auffn sonntag, ist der geist in menschen gestalt, eben wie vorstehet, ihme erschienen vnd gesagt: ich habe dich profecieritt, du soltt ein weiss hembtt anlegen, vnd hast es nicht gethan, du soltt im brun zu mir kommen bey der nacht, du soltt etwas sehen. Wie er ist zum brun gangen, hatt er ein licht brenendt im brun gesehen, ist flux eingelauffen vnd es angekündigett, darauff das gesindte ausgelauften vnd es brennend sehen. Darnach wie er alleine zum andren mahle wieder zu der brun gegangen, ist der weise mann ausm brune her auff gestiegen, vnd hat ihm in den brun werfen wollen, darauff er drei mahll laut geschrien: Jesus Christus Maria hilf mir; vud alsbaldt ist das gesind aus gekommen, vnd der grosse Niels vnd soldatt vnd ein ander knecht haben ihm geholffen vnd in kammer hinein gebracht, vnd hatt drei tage kranck vnd stum gelegen vnd noch gegessen oder getruncken. So ist der geist wieder zu ihm kommen vor sein bett, vnd gesagt: du soltt ein weiss hembtt anlegen, das dir der wirtt geben soll, vnd das an deinen Leib dragen, weill ein faden darin ist. Weiter hatt er gesagt: du soltt mit dem wirtt zum priester gehen vnd ihme sagen, das die leute sollen sich bekehren, oder sie sollen gestraffett werden mitt pestilendtz, hagell, blix vnd donner. Aber der wirtt hatt nichtt mitt ihm gehen wollen; er ist auch selbst zum priester nichtt gangen, weill pest da vorhanden; darumb ihm der geist gesagt: weill du es dem priester nicht gesagt hast, so solttu dich geiselen vnd schmeisen, welches er auch gethan hatt in Jens Biering

sein stube, das das blut heraus geflossen. Zum viertenn, am heiligen sonntag den 7 Martij itzt verlauffen, in der Thumbkirche, wie brautt vnd breutigam vorm Altar niedergeknielt, ist er aus der kirchen vnd vmbher gangen, in dem ist derselbige geist hinter der kirchen aus ein gross lock heraus gekommen vnd gesagt: ich bin Simon Juda des herrn Christi Apostell vnd diener, ich werde diese nacht zwischen 11 vnd 12 vhr zu dir in dem quartier beim finster kommen. Darauff in der nachtt ist der geist vorm finster zu ihm kommen vnd geruffen: Soldatt, Soldatt, vnd ein klein lichtt bey sich gehabt, vnd zum finster eingestehet vnd gesagt: Ich habe dich profeceit, du soltt ein weiss hembt anlegen vnd alles verkündigen, vnd hast es nichtt gethan, du soltt 3 tage stum bleiben, soltt dich auffm tisk legen vnd 3 tage vnd nacht licht brennen, nicht essen noch drincken, darnach soltu zum priester gehen vnd anzeigen, das die leute sollen abstehen hurerei, hoffartt, lügen, vnd Gottes wortt lesterung; wie das nicht geschieht, soll die grosse thumbkirche zwischen ostern og pingsten sambt den leuten versinchen. Die dritte nacht zwischen 11 og 12 ist er wieder kommen, vnd 3 mahl angeklofft vnd gesagt: itzt solttu deine sprache wieder kriegen, so solttu den priestern anzeigen, sie sollen die leute vermahnen, sie sollen die sünde abstehen vnd das korn nicht so tewer verkauffen, höger als 24 β j schipe kornn, das die armen sich können ernehren vnd nicht hunger sterben; oder das getreid auff dem gantzen Judtlandt soll zwischen ostern vnd pingsten auff dem felde verbrennen wie ein weiss thuch. Weiter hatt er angezeigtt, der Kunig hatt schreiben her geschicket vonn wegen das ein kalb geboren sey 5 mihle von hier, da M. Henrick sein brautt her krigt, halb wie ein kalb vnd die ober helffte wie ein mensch, von wegen der weiber ihre hoffartt, das sie hohe mützen, lange kragen mitt langen spitzen vnd hoffartige schue tragen, das will Gott nichtt leiden; werdenn sie das nicht lassen, so wirt Gott volck ins landt schicken von Tataren, Turckenn, Sneblenn, Wal-

lonn, Hussaren, sie werden das kindt in Mutter leibe nicht verschonen, sondern swiden sie auff vnd braten vnd sie fressen. Noch hatt der geist gesagt, das kindt hatt in mutterleib geschreitt Ach vnd Wee vber gantz Jutland vnd Wiborg, welches alles die priester auff der Cantzell verkündigen werden, vnd wo sie das nicht glauben vnd Gott für Augen haben, vnd sich nicht bekehren, so wirt Gott die leute ins landt lassen kommen, die mitt sie werden vmbgehen wie mitt dem vieh, das fleisk von beinen abreissen, das es keinn Menschen gestalt mehr hatt. Der her biscop soll die priester lassen zu sammen kommen, alles was vmb die statt Wiborg gehörrt, vnd all zu sammen in die kirche gehen den 12 Martij, junck vnd altt, pfaffen vnd alles volck, vnd so sie es nicht glauben wollen, wan es die priester verkündigen, so soll ich der arme sündige mensk, der so viell bösses hatt aussgestanden, in die kirche gehn, so wirt vnser herr Gott selbst zu mir kommen in die kirche, weill der priester auff die predigstuhl stehett, vnd mitt mir reden, vnd hören, ob die leute wollen Gott vor Augen haben. Wo das nicht geschen wirt, nimbt Gott mich selbst vnd wirt mich schlagen, reissen, hin vnd her werffen, das ich bald kein mensk gleich sein soll, vnd das sollen die priester den bauren auff den dörrfen auch verkündigen; vnd wenn sie nichtt wollen glauben, so wirt Gott leute ins land schicken, die eben so mitt ihnen handeln werden, wie vnser herr Gott mitt mir handeln tutt, vornemblich das sie nicht gottfurchtig leben vnd heilige tagen feiren.

Huylcke hanns førige bekiendelse hand da der for retten igienn benectidt och fragick, och bekiennde løgenactig och wsandferdig attuere, och aff hanom sielff attuere opdickt. Och stod for^{ne} Peitter Buchner mestermænd der tillstede, der denne winde wdgick, som dett vinde i sig sielff vider indholder. Och nu effter for^{ne} Peitter Buchners egen spotte- lig bekiendelse, Gud den allerhøyeste till fortørnelse, haffuer widgaet och sidenn benectidt, huor effter for^{ne} Jenns Lauridsen war dom begierindis, om hand icke som en Guds

bespottere och foractere wdenn all Naade bør att straffes paa sinn hals och lyff, med flere ord och tale denom der om imellum war. Da effter tilltale, giensuar och sagens leylighedt, saa och effterdj for^{ne} Peiter Buchner sig sielffuer effter sitt eget falske forstockett sind och fornufft paa all-schiellige tider och steder haffuer giortt sig till enn falsk och bedragelige prophete, huilcket høyligen strider imoed Guds hellige ord och bud, endog hannd sidenn der epter slig hanns prophicie sielffuer haffuer bekiendt lögennactig att-uere: Da wide wi icke rettere, ennd hannd jou dermedt som enn Guds bespottere sitt liff att haffue forbrøtt, wdenn høye Øffrighed hanom synderligen benade will. In cuius rei testimonium sigilla nostra etc.

Paategnet: Lest in Consistorio 11 Avgusti 1630.

3.

Acta Consistorii 11 Avgust 1630.

Bleff Kong. Majst. breff lest anlangendes en Person ved naffn Peiter Buchner, Bødell udi Wiborg, som Byfogeden samme steds for nogen Bespottelse haffuer dømbt fra liffvet, hvilcken dom ocsaa bleff lest, at Professores derom ville giffve deres betenckende. Hvilcke omsider effter denne sags grundelige offverveielse sluttede, att hand icke paa liffvet, men i andre maader burde at straffis oc landet for-vises, som det udi copiarum libro videre er udført.

4.

Copie aff Universitetz Resolution vdj Peter Buchners Sag.

Efftersom wi haffue bekommet vor Allernaadigste Herris och Kongis schrifftlig Befahlning anlangendis en Byfogdens vdj Viborig Domb, hand haffuer giffvet offver en ved Naffn Peter Buchner, huilchen Byfogden for Guds Bespottelse, hand aabenbarligen for menige Mend schulle haffue bedreffvet, haffuer tildømt at straffis paa liffvet, at wi woris Betænckning der om till Hans Kong. Maytt. vnderdanigst schulle indstille, anseendis at Hans Kong. M. nødig seer,

att saadanne grobe gierninger jo tilbørligen och alvorligen schulle straffis; da haffue wi, att efterkomme voris allernaadigste Herris och Kongis Villie och Befalning, samme Byfogdens Dom for os ladet læse, offuerveiet och der paa saaledis os resolveret.

1. At det som i Guds ord findis om falsche Propheter eller Drømmere, som schulle for deris prophecier schyld straffis paa lifvet; nemlich at de met deris drømme vilde locke folck till at efterfølge andre Guder, som de icke kiende, och tiene dem, Devt. 13. Item, at de formaste sig at tale noget i Herrens Naffn, som hand haffver icke befahlit dennem at tale, och taler i fremmede Guders Naffn, Devt. 18, icke siunis at findis hos for^{ne} Person, som aff hans Bekiendelse er at fornemme.

2. Findis der ocsaa endnu ingen lata Lex, huor efter mand sig i saadan casibus schulle rætte, och derfor icke at kunde scее nogen Execution, før Lowen der om tillforn var giffvet.

3. Effterdi i dommen, som sig alleeniste der paa funderer, at Peiter Buchner haffuer gaaet fra sin forige Bekiendelse och den selffuer løgnactig at være bekiendt, intet meldes de Personæ circumstantiis, om hand er en Papist, om hand haffuer forstaaet sig noget i sin Christendomb, der hand denne Gierning begick, som meenis effter andres Beretning at haffue været enten lidet eller slet intet: Item om hand endnu er noget vndervist i sin christelige Religion, huilchet altsammen flidtelig bør i Acht at haffuis, før end mand nogen endelig Dom paa saadan en Person kand affsige.

4. Siunis det ochsaa fornøden, at efftersom hand effter sin christlig Bekiendelse haffver offentlig vdj Viborg Kierche gaaet till Gudsbord, Præsten lader en Beretning fremkomme, huorledis der met er tillgaaen: Om hand haffuer giort schrifttemaal eller er bleffven offverhørt, met huis andre Particularia som till denne Sag videre kunde tiene. Och effter saadanne Betænckninger haffue wi icke kundet siunis, samme

Person at schulle paa Liffvet, men heller i andre maader straffis, och siden landet forvisis. Datum Kiøbenhaffn paa voris Consistorio den 11 Avg. Anno 1630.

5.

Acta Consistorii d. 12 Avgust 1630.

Refererede Dominus D. Brochmannus, at Magn. Cancellarius hafde talt om den Peiter Buchner, at Hans Kong. Mayst. gandske vaar i den mening, at hand skulle miste lifvet, hvor om ocsaa enten Hoff eller Slotz Prædickanten nylig skall haffue talt i sin Prædicken, endocsaa aff Propheterne, som hannem siuntes Jeremia, oc disputiret, at mand icke kunde lade saadanne leffve, med mindre mand vilde lade ganske landet besmittes. Hvorfaare vaar Rectoris oc Professorum begiering end ocsaa effter Cancellarij Raad, att Dominus Episcopus ville lade Præsterne, oc synderligen M. Jens Slotz Præst, til sig fordre oc erfare, om de viste nogle Fundamenter, som kunde vere mod det, som tilforn communi consensu Professorum sluttet var om samme casu.
